

IMPRESSUM

Herausgeberin: Hans-Böckler-Stiftung · Georg-Glock-Straße 18 · 40474 Düsseldorf

Verantwortlich: Dr. Claudia Bogedan, Geschäftsführerin; Rainer Jung, Leiter Öffentlichkeitsarbeit der Hans-Böckler-Stiftung

Redaktion: Dr. Philipp Wolter (Leitung), Jörg Hackhausen, Dr. Kai Kühne, Sabrina Böckmann, Katja Wolf

Kontakt: redaktion-impuls@boeckler.de · Telefon: +49 211 77 78-230

Druck und Versand: digiteam · Joachim Kirsch · info@digiteam.de

Nachdruck nach Absprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle frei www.boecklerimpuls.de

Sie erhalten von uns die gedruckte Ausgabe des Böckler Impuls. Sie können sie jederzeit abbestellen.

Kontaktieren Sie uns dazu gerne telefonisch oder senden Sie uns eine E-Mail an redaktion-impuls@boeckler.de.

Statt der Printausgabe können Sie hier die Digitalausgabe bestellen: www.boeckler.de/de/impuls-bestellen.htm

Weitere Informationen gem. Art. 13 & 14 DSGVO zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten erhalten Sie unter: www.boeckler.de/datenschutz/DSGVO_Printmedien_Presse.pdf

GENDER

Paare: Arbeitsteilung verändert sich



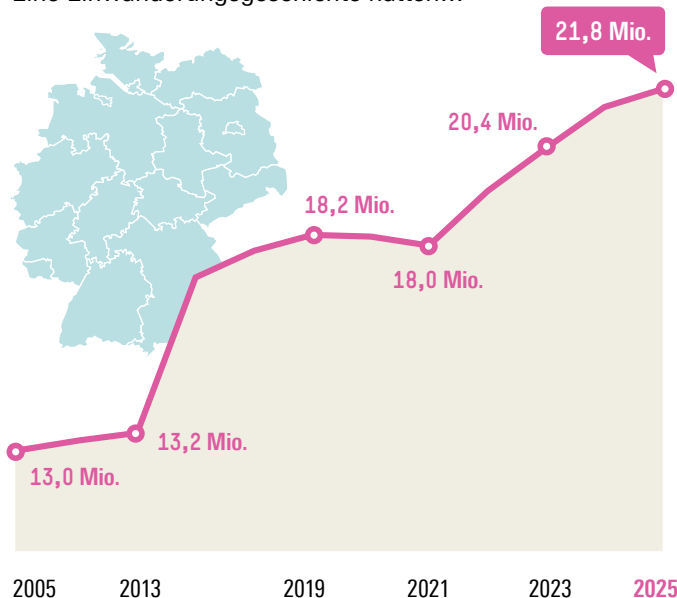
Das traditionelle Modell, bei dem eine erwerbstätige Person den Hauptverdienst beisteuert und die andere geringfügig oder gar nicht erwerbstätig ist, wird seltener. Von den Paaren im Alter von 15 bis 64 Jahren war 2025 in 25,2 Prozent der Fälle eine Person geringfügig oder gar nicht und die andere mehr als geringfügig erwerbstätig. Im Jahr 2015 galt das noch für 32,5 Prozent der Paare. <

Quelle: Destatis, April 2026 [Link zur Studie](#)

MIGRATION

Deutschland wird internationaler

Eine Einwanderungsgeschichte hatten...



Quelle: Destatis, April 2026 [Link zur Studie](#)

ARBEITSLEBEN

Sprache wichtig für Integration

Dass Bewerberinnen und Bewerber fließend Deutsch* sprechen, erwarten ...

bei Banken und Versicherungen	79%
in Erziehung und Unterricht	76%
im Gesundheits- und Sozialwesen	74%
bei Speditionen und Versandhändlern	37%
in der Gastronomie	30%

*B2-Sprachniveau

Quelle: IAB, April 2026 [Link zur Studie](#)

ARBEITSWELT

Wenig Frauen in Notdienst und Polizei

Frauen sind in den sogenannten Erstretterberufen – also bei Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr – deutlich unterrepräsentiert. Im Rettungsdienst lag der Frauenanteil zuletzt bei rund 34 Prozent, bei der Bundespolizei bei etwa 28 Prozent und bei der Landespolizei im Durchschnitt bei 35 Prozent. In der Berufsfeuerwehr fällt er mit rund drei Prozent noch deutlich niedriger aus. Das zeigt eine aktuelle Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). <



Quelle: DIW, April 2026 [Link zur Studie](#)